

Gemeinschaft

ZEIT ZUM AUFSTEHEN

- Ein Ruf zur Mitte
- Stadion: Teil seiner Geschichte
- Ausflugstipp: Landesgartenschau



Steffen Kern
Vorsitzender der Apis

„Wir feiern Gottesdienst –
persönlich, gemeinsam und
öffentlich. Alle Welt soll
mit uns auf Jesus sehen.“

Anstöße

Liebe Apis, liebe Freunde,

Es ist der Mittelpunkt des Mittelkreises, die Mitte des Mittelfeldes, das Zentrum des Stadions: der Anstoßpunkt auf dem Fußballrasen. Hier ruht der Ball vor dem Spiel. Hier beginnt alles. Hier wird angestoßen. Das gilt in allen Stadien dieser Welt, also auch in der Mercedes-Benz Arena in Stuttgart. Dort, wo sonst der VfB Stuttgart anstößt, wird am 19. Juni 2014 der Christustag angepfeiffen. Ein Gemeindetag im Stadion. Ein Festtag für uns Christen. Ein Christustag, bei dem es um die Mitte unseres Glaubens geht und von dem wir viele Anstöße für unseren Glauben und unsere Gemeinden erwarten.

Jesus Christus im Zentrum

Wir freuen uns auf diesen großen Tag, bei dem wir uns fröhlich zu Jesus Christus bekennen und auf ihn sehen: Er ist der Sohn Gottes, der am Kreuz sein Leben für uns gegeben hat, nach drei Tagen auferstanden ist und lebt. Er ist der, dem wir im Leben und Sterben vertrauen. Er ist der Weltvollender, der wiederkommen wird und uns eine unbändige Hoffnung gibt. Er ist der Menschenliebhaber, der jeden sucht, jedem nachgeht, annimmt und aufnimmt; er ist der, der uns liebt und uns so lieben lässt, wie er liebt. Er ist der mit den durchbohrten Händen, der mit dem blutenden Herzen, der mit den ausgebreiteten Armen. Er ist der mit dem langen Atem, der mit dem liebevollen Blick, der mit dem großen Versprechen. – Um ihn geht es an diesem Tag. Wir feiern Gottesdienst – persönlich, gemeinsam und öffentlich. Alle Welt soll mit uns auf Jesus sehen.

Ruf zur Mitte

Anstöße geben wird auch die Initiative „Zeit zum Aufstehen“. Sie wird beim Christustag präsentiert werden und steht im Zentrum dieser Ausgabe der Gemeinschaft. Es ist eine bundesweite Aktion von zwölf Repräsentanten evangelischer Basisbewegungen, die die Kirche auf dem Weg zum Reformationsjubiläum 2017 an ihre Mitte erinnert. Sie will eine Konzentration anstoßen, eine neue Besinnung auf das, worauf es wirklich ankommt. Mehr dazu auf den folgenden Seiten.

Blick nach Brasilien

Und schließlich blicken wir über Stuttgart hinaus nach Brasilien. Dort wird am 12. Juni das Eröffnungsspiel der Fußball-Weltmeisterschaft angestoßen, bei der wir uns nicht nur mit der deutschen Nationalmannschaft verbunden wissen, sondern auch mit den Gemeinden, die die Gnadauer Brasilienmission erreicht und begleitet. Sie sind unsere Freunde, unsere Schwestern und Brüder. Lodemar Schlemper ist Missionar und Gemeindeleiter in Blumenau, leidenschaftlicher Evangelist und fast so leidenschaftlicher Fußballfan; er gibt uns aktuelle Einblicke in das Gastgeberland, das sich im steigenden WM-Fieber befindet.

Wir sehen uns im Stadion!

Ihr



Ein Ruf zur Mitte: „Zeit zum Aufstehen“

Initiative für die Zukunft der Kirche von breiter evangelischer Basis getragen

Es ist Zeit für das Wesentliche. Es ist Zeit, die großen Schätze unseres Glaubens neu zu entdecken und wertzuschätzen. Das gilt immer wieder neu für jeden Christen persönlich – es gilt aber auch für die Kirche als Ganze und das ganz besonders auf dem Weg zum Jahr 2017, dem großen 500-jährigen Jubiläum der Reformation. Nichts braucht unsere evangelische Kirche in Deutschland so sehr wie eine ständige Erneuerung, einen neuen geistlichen Aufbruch aus ihrer Mitte heraus: Es ist Zeit, diese Mitte neu zu entdecken, die uns überhaupt erst zur Kirche macht, Jesus Christus und sein Leben schaffendes Wort.



Steffen Kern
Pfarrer und Journalist

Es ist Zeit für das Zentrum

Zu einer solchen Konzentration anzuregen und zu ermutigen, ist das Anliegen der Initiative „Zeit zum Aufstehen“. Zwölf Repräsentanten verschiedener kirchlicher Basisbewegungen aus ganz Deutschland tragen das Anliegen. Es ist eine einmalige Koalition, die sich hier zusammen gefunden hat. In einem Impuls rufen sie die Grundlagen des evangelischen Glaubens in Erinnerung. Darin heißt es: „Wir leben von der Barmherzigkeit des dreieinigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Bewegt von seiner Liebe, stehen wir gemeinsam auf gegen Lehren, Ideologien und Kräfte in unseren Kirchen und in unserer Gesellschaft, die die Würde des Menschen in Frage stellen, die Freiheit des Bekenntnisses einschränken und das Herzstück unseres Glaubens preisgeben. Wir laden alle Christen dazu ein, mit uns aufzustehen.“

Um ein Missverständnis gleich auszuschließen: Es geht nicht um einen Aufstand, einen lautstarken Protest um des Protestierens oder des Effektes willen. Ganz im Gegenteil – was uns als Initiatoren bewegt, ist viel tiefer gehend. Drei Anliegen will ich als einer der Initiatoren kurz skizzieren:

Es ist Zeit, die
Mitte neu zu
entdecken, die uns
überhaupt erst zur

Kirche macht,
Jesus Christus
und sein Leben
schaffendes Wort.

Wunsch nach Erneuerung der Kirche

Uns bewegt der Wunsch nach Erneuerung der Kirche: Wir wünschen uns einen geistlichen Aufbruch, den freilich nur Gott selbst schenken kann. Er wird aber immer vom Zentrum ausgehen und durch Gottes Wort und seinen Geist getragen sein. Wir wünschen uns eine neue Freude an der Gnade Gottes, am Geschenk des Glaubens und am Schatz der Gemeinschaft der Glaubenden. Bewusst formulieren wir vieles positiv, denn wir haben viel mehr zu sagen, wofür wir stehen als wogegen. Die Initiative ist eine Pro-Initiative: pro Christus, pro Kirche, pro Glaube, pro Bibel, pro Gnade, pro Freude. Wir wollen eine neue Verbundenheit befördern, die in dem gründet, der uns verbindet. Geradeso wollen wir drohenden Spaltungen und Absonderungen entgegen wirken. Das tun wir in tiefer Überzeugung und zugleich in großer Gelassenheit – in dem Wissen: Jesus selbst ist es, der seine Kirche baut.

Sorge um den Weg der Kirche

Uns bewegt die Sorge um den Weg der Kirche bundesweit: Manche Äußerungen von kirchenleitenden Repräsentanten zur Bedeutung des Sühnetodes Jesu, seiner leiblichen Auferstehung oder seiner Wiederkunft irritieren viele Gemeindeglieder. Uns belastet, dass kirchliche Verlautbarungen der letzten Monate und Jahre eine geradezu erschreckende Bibel- und Theologievergessenheit kennzeichnet. Das gilt für persönliche Äußerungen, synodale Entscheidungen und kirchliche Veröffentlichungen – wohl gemerkt: Wir reden hier auf einer bundesweiten Ebene; für vieles in Württemberg sind wir von Herzen dankbar. Das EKD-Familienpapier ist dabei gewiss nur ein Beispiel und keineswegs der Anlass der Initiative; gleichwohl fügt sich in diese Reihe auch die Eröffnung des Gender-Zentrums der EKD und die dabei geäußerten Perspektiven ein; ebenso die Initiative „Eine Tür ist genug“ mit ihrer erschreckend plakativen Propagierung der Gender-Ideologie (www.eine-tuer.de). Selten zeigte sich die Kirche so ideologiefähig wie an dieser Stelle.

Verbundenheit mit verfolgten Christen

Uns bewegt die Solidarität mit verfolgten Christen weltweit: Nie zuvor wurden so viele Christinnen und Christen benachteiligt und bedrängt, verleumdet und verfolgt wie heute. Das fordert uns heraus aufzustehen, um zu beten und um für sie einzutreten, wo immer das möglich ist. Wenn ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit. Wir sind als Gemeinde Jesu Christi betroffen, wenn in Diktaturen wie Nordkorea, in Syrien, im Iran, in islamistisch geprägten Ländern Christen bedroht, angefeindet und sogar getötet werden. Dabei wissen wir uns auch verbunden mit anderen verfolgten Menschen weltweit. Wir treten ein für die Freiheit des Glaubens, auch für die Freiheit, die eigene Konfession zu wechseln, zu konvertieren und sich einem anderen Glauben anzuschließen.

Darum meinen wir: Es ist Zeit zum Aufstehen.

Vieles fehlt – Anstoß zum Gespräch

Natürlich fehlt vieles in dem Impuls mit seinen sieben Leitsätzen. Vieles weitere wäre wichtig und auch zu nennen, etwa Ausführungen über den Heiligen Geist und sein Wirken, über die Verantwortung, Armut und Reichtum zu begegnen, Gerechtigkeit zu leben, für Frieden und die Bewahrung der Schöpfung einzutreten ... – und noch mehr ist nicht genannt. Es kann nicht genannt sein. Der Impuls ist alles andere als vollständig, er ist keine Dogmatik, kein Wahlprogramm. Er ist ein Anstoß. Sieben Punkte haben wir formuliert, kurz und knapp, aber auch klar und prägnant, da und dort hoffentlich anstößig, denn der Impuls soll anstoßen zum Aufstehen und zum Weitergehen, zu einer neuen Christus-Nachfolge, aber auch zum Nachfragen und Nachhaken. Es ist auch ein Anstoß zum Gespräch.

■ Fortsetzung auf Seite 6

Tausende unterstützen die Initiative

Wir richten uns zuallererst an unsere evangelische Kirche, ihre Mitglieder und Verantwortungsträger, aber weil die Grundsätze von „Zeit zum Aufstehen“ weit darüber hinaus Geltung beanspruchen und Zustimmung finden dürfen, sprechen wir zugleich von Kirchen im Plural. Es ist ein Impuls von Evangelischen an Evangelische und noch mehr, ein Impuls von Christen an Christen. Annähernd 400 Multiplikatoren, Verantwortungsträger aus Landeskirchen, Freikirchen, Gemeinschaften und Werken haben sich vorbereitend zur Unterstützung gewinnen lassen und stehen mit uns für diese „Grund-Sätze“ ein. Als Initiatoren hoffen wir auf viele, die sich vom Geist und Buchstaben unseres Impulses gewinnen lassen, mit uns aufstehen und das durch ihre Unterschrift auch dokumentieren. Erfreulich viele haben ihre Unterstützung auf der Website bereits durch ihre Unterschrift signalisiert. **Wir laden dazu ein: Klicken Sie rein und unterstützen Sie die Initiative! www.zeit-zum-aufstehen.de** – Aber es geht uns um viel mehr als um Unterschriften. Es geht um den Impuls zur Erneuerung unserer Kirchen und Gemeinden.

Präsentation beim Christustag im Station

Beim Christustag am 19. Juni 2014 in der Mercedes-Benz Arena in Stuttgart wird der Impuls in einer großen Öffentlichkeit geteilt. Dort bekennen wir unseren Glauben, feiern gemeinsam Gottesdienst und bezeugen öffentlich, was uns

verbindet. Dort soll der Impuls als eine Zeitansage laut werden. Zugleich ist er kein neues Bekenntnis. Wir formulieren vielmehr aufgrund unseres Bekenntnisses diese aktuellen Anstöße und tragen sie in unsere Gemeinden und Kirchen hinein – und das gerne ergänzt durch unsere Fragen, Unterstreichungen und Anmerkungen.

Buch zur Aktion

Zugleich wird beim Christustag ein Buch vorgelegt, das Michael Diener und ich herausgeben. In diesem Buch schreiben sieben Personen aus dem Kreis der Initiatoren jeweils einen Artikel zu einem der sieben Grundsätze. Die Position und Akzentuierung der Artikel ist ganz persönlich und gibt nicht in jeder Hinsicht die Meinung aller Initiatoren, sondern die des jeweiligen Autors wieder. Gerade so aber zeigen sich die Weite und die gemeinsame Mitte unserer Initiative „Zeit zum Aufstehen“. Wir möchten Ihnen mit diesen sieben Anstößen Impulse für Ihren Glauben, für Ihre Gemeinden und Kirchen geben. Greifen Sie doch bitte diese Themen einzeln auf: für sich persönlich, aber auch in Ihren Hauskreisen, in Kirchengemeinderäten und anderen Leitungsgremien von Werken und Verbänden. Dazu soll dieses Buch einen kleinen Beitrag leisten auf dem Weg zum Reformationsjubiläum 2017.



Beteiligung über Website möglich

Möglichkeit zur Unterstützung und weitere Informationen, eine Liste der Erstunterzeichner und Kommentare zur Initiative finden sich unter: www.zeit-zum-aufstehen.de

Die Initiatoren



Ralf Albrecht



Johannes Berthold



Dr. Michael Diener



Henning Dobers



Steffen Kern



Gudrun Lindner



Gerhard Proß



Dr. Carsten Rentzing



Thomas Römer



Hartmut Steeb



Hans-Joachim Vieweger



Dr. Dr. Roland Werner

ZEIT ZUM AUFSTEHEN



Ein Impuls für die Zukunft der Kirche

Als Christen stehen wir zusammen, denn wir sind durch Jesus Christus auf einzigartige Weise verbunden. Wir laden dazu ein, von Herzen in das Bekenntnis mit einzustimmen: Allein Jesus Christus befreit uns. Allein durch seine Gnade sind wir gerettet. Allein durch den Glauben an ihn haben wir das Leben. Allein durch die Bibel finden wir einen Maßstab für das, was wir glauben und wie wir leben.

Wir bekennen, dass wir dem oft nicht gerecht werden, was wir glauben und was dem Willen Gottes entspricht. Deshalb bitten wir um Vergebung für mangelnde Treue im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe. Wir leben von der Barmherzigkeit des dreieinigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Bewegt von seiner Liebe, stehen wir gemeinsam auf gegen Lehren, Ideologien und Kräfte in unseren Kirchen und in unserer Gesellschaft, die die Würde des Menschen in Frage stellen, die Freiheit des Bekenntnisses einschränken und das Herzstück unseres Glaubens preisgeben.

Wir laden alle Christen ein, mit uns aufzustehen. Es ist:
ZEIT ZUM AUFSTEHEN

Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist: Jesus Christus.
(1. Korinther 3,11)

1) Jesus Christus ist der Sohn Gottes. Er ist für uns am Kreuz gestorben und auferstanden.

Wir stehen ein für die Einzigartigkeit von Jesus Christus. Allein an ihm entscheidet sich das Heil aller Menschen. Wir stehen auf für Jesus Christus und gegen alle Lehren, die die Versöhnung durch seinen Tod am Kreuz in Frage stellen und seine leibliche Auferstehung leugnen.

2) Gott hat diese Welt geschaffen und jeden Menschen als sein Ebenbild mit unverlierbarer Würde.

Wir stehen ein für die unverletzliche Würde des Menschen in jeder Phase seines Lebens: Auch ungeborene, schwache, kranke, alte, arme, vertriebene, entrechtete Menschen wollen wir schützen und stärken. Wir stehen auf für die Gottesebenbildlichkeit des Menschen und gegen jede Ideologie, die ihm seine Würde und Gott die Ehre nimmt. Wir widersprechen einer eigenmächtigen Verfügung über das Leben, die darin nicht mehr eine anvertraute Gabe Gottes sieht.

3) Jesus Christus vergibt uns unsere Schuld – gerecht vor Gott werden wir allein durch seine Gnade.

Wir stehen ein für das Evangelium von Gottes Liebe und Barmherzigkeit. Jeder Mensch hat ein Recht darauf, diese gute Nachricht zu hören. Wir stehen auf für die Verkündigung des Evangeliums in aller Welt und gegen die Behauptung, Menschen bräuchten keine Erlösung.

4) Die ganze Bibel ist Gottes Wort – durch sie spricht Gott zu uns; er zeigt uns, wer er ist und was er will.

Wir stehen ein für das Vertrauen in die Heilige Schrift. Gottes Wort und menschliche Worte sind in ihr untrennbar verbunden. Einheit und Vielfalt ihres Zeugnisses finden ihre Mitte in Jesus Christus. Wir stehen auf für die Wahrheit des Wortes Gottes und gegen die Kritik an der Bibel als Autorität für die Lehre der Kirche und das Leben der Christen. Die Bibel ist immer aktueller als der jeweilige Zeitgeist.

5) Der Mensch ist als Mann und Frau geschaffen; dieses Gegenüber ist Gottes gute Schöpfungsgabe.

Wir stehen ein für die Ehe von Mann und Frau. Sie ist für jede Gesellschaft grundlegend. Wir wollen das aus dieser Gemeinschaft geschenkte Leben von Familien fördern. Wir stehen auf für die Stärkung der Ehe und gegen ihre Entwertung.

6) Allen Menschen auf der ganzen Welt steht das Recht zu, in Freiheit ihren Glauben zu leben und zum Glauben einzuladen.

Wir stehen ein für die Freiheit des Glaubens und des Religionswechsels, insbesondere in muslimischen Ländern und totalitär regierten Staaten.

Wir stehen auf für Gewissens- und Religionsfreiheit und gegen jede Benachteiligung und Verfolgung von Christen und Angehörigen aller Religionen weltweit. Wir widersprechen jeder Form von Intoleranz, die Gewissen und Denken zwingen will.

7) Jesus Christus wird wiederkommen. Mit ihm hat unser Leben eine große Zukunft.

Wir stehen ein für die biblische Verheißung auf einen neuen Himmel und eine neue Erde. Wir glauben, dass das Reich Gottes heute schon erfahrbar ist, wo Jesus uns bewegt, anderen in Liebe zu dienen. Wir stehen auf für ein Leben in Hoffnung und gegen jede Form der Resignation, denn unser Glaube erschöpft sich nicht im Diesseits.

Wir stehen auf und machen uns auf den Weg, Gottes Liebe in Wort und Tat weiter zu tragen.

Jesus Christus spricht:

Wie mich mein Vater gesandt, so sende ich euch.
(Johannes 20,21)



„Teil SEINER Geschichte“ – Willkommen beim Christustag 2014

Herzliche Einladung zum Christustag 2014 in der Mercedes-Benz Arena in Stuttgart!

Gott schreibt Geschichte – und wir alle können ein Teil davon werden!

Gott schreibt Geschichte! Der Gott, der seine ganze Schöpfung unendlich will und liebt. Der Gott, der die Menschen nicht im Stich lässt, der retten will, was ohne ihn verloren geht. Der Gott, der uns mit seinem Geist durchweht und eint und bereit macht danach zu suchen, was er will.

Und er lädt uns immer neu ein, ein Teil davon zu werden. Gottes Geschichte beginnt und endet nicht mit uns. Er braucht uns nicht. Aber er will uns. Damit wir gemeinsam seine Einzigartigkeit feiern. Allein Jesus macht ewig heil. Pure Gnade, dass wir ihn hören, von ihm reden, zu ihm beten, singen, feiern können. Glaube, und wirklich nur Glaube als ganzes, geschenktes, blindes Vertrauen auf Jesus bringt uns dem Herzen Gottes nahe. Und nirgendwo anders als in der ganzen Heiligen Schrift lesen, hören und erfahren wir davon.

„Teil SEINER Geschichte“. Einen Teil davon erleben wir am Donnerstag, 19. Juni 2014 gemeinsam. Der Christustag 2014 ist ein ganz lebendiger Teil der Jesus-Geschichte in unserem Land. Die Jahrtausende alt ist, seit ungefähr 500 Jahren eine ganz neue, besondere Wendung bekommen hat und doch jede Minute tauf frisch werden kann. Dieser Donnerstag, 19. Juni 2014 in der Mercedes-Benz

Arena wird, so beten wir, ein geschenkter Moment der Ewigkeit sein. Menschen werden miteinander Teil dieser Geschichte: der Geschichte Gottes mit den Menschen, der Geschichte Jesu mit seiner Gemeinde. Der Geschichte des Heiligen Geistes, der uns zusammenbringt und gemeinsam erneuert.

Reihen Sie sich mit ein. Denn Jesus selbst schreibt diese Geschichte weiter. Mit unseren Gemeinden. Mit unserer Kirche. Mit unserem Land. Das wollen wir vor aller Welt bezeugen – und knüpfen damit auch an das letzte Jahrhundert und die großen Gemeindetage im Neckarstadion an.

Wie bei den Gemeindetagen – aber ganz anders!

Vieles wird aber nicht einfach so sein wie damals, wie 1975, 1982 und 1989. Das ist lange her, bei vielen mit guten Erinnerungen verbunden – und doch: wie bei so vielem gilt, dass wenn wir es heute so machen, wie es damals gemacht wurde, wir es eben nicht in dem Geist machen, in dem es damals gemacht wurde.

Deshalb leiten uns einige weitere Überlegungen dabei:

- Wir nehmen als Bezugsrahmen die Lutherdekade. Wir wollen an die Wurzeln der Reformation erinnern und zu einem fröhlichen Bekenntnistag mit klugen geistlich-theologischen und gesellschaftsrelevanten Beiträgen einladen. Wir wollen Jesus feiern und neu verstehen, dass wir begründet glauben. Es gibt so viel,

was derzeit auf dem Weg zum Reformationsjubiläum angeboten wird. Wir bringen die ganz entscheidenden, grundlegenden Punkte zur Sprache: allein Jesus, allein die Gnade, allein der Glaube, allein die Schrift.

- Wir bleiben bei Fronleichnam als dem klassischen ChristusTags-Termin. Und doch schauen wir weit über Württemberg hinaus. Fronleichnam ist ein gesetzlicher Feiertag in den Ländern Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland. Und es sind Pfingstferien in Baden-Württemberg. Das heißt für uns dieses Jahr: besonders viel Zeit, den ChristusTag in die gemeindlichen, gemeinschaftlichen und familiären Wochenplanungen so einzuplanen, dass alle von teils weit her gemeinsam dort hin können.
- Wir haben den zentralen ChristusTag bewusst ins Jahr 2014 geplant – als profilierte Wegmarke zwischen JesusHouse (2011), ProChrist (2013), dem Kirchentag (2015), dem Christival (2016 in Karlsruhe) und dem Reformationsjubiläum (2017). Wie an einer Perlenkette reihen sich die Möglichkeiten dieser großen Momente aneinander. Noch denken wir dankbar an ProChrist 2013 zurück und nehmen den Rückenwind der Gemeinsamkeit nun mit hinein in den ChristusTag.
- Wir gehen bewusst ins Stadion und in die Stadt Stuttgart. Wir wollen das Gemeinschaftserlebnis des Stadions und dieser Größe. Events, Glaubenskonferenzen, Gottesdienste gibt es viele. Was wir suchen, ist das Bekenntnis: wir, ganz viele, gehören zusammen mit dem, wie wir zu Jesus Christus gemeinsam stehen und uns von ihm senden lassen.

Und das erwartet Sie ganz konkret am ChristusTag 2014

Doch ChristusTag, das ist nicht nur ein begeisterndes, gewinnendes, mutiges Konzept im Vorfeld. ChristusTag, das wird am 19. Juni 2014 ganz konkret und praktisch ein unvergessliches Erlebnis. Was geht ab?

Zum ChristusTag gehört ein gemeinsamer Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, die uns zeigen, wer uns als Gemeinschaft zusammenführt und zusammenhält.

Dazu gehört hervorragende Musik aus ganz verschiedenen Zeiten zum Lob Gottes, mit Band, Solisten, Chor, vielen Bläserinnen und Bläsern.

Dazu gehört ein Bereich, in dem die Kinder vom Evangelium angesprochen werden, wo sie miteinander Gott loben, feiern und spielen können.

Dazu gehört eine große, bunte Ausstellung christlicher Werke, die ihre Arbeit vorstellen. Aktionsflächen, auf denen Menschen erzählen, wie sie hier und heute Teil seiner Geschichte sind und wir es werden können.

Dazu gehören Erfahrungsberichte aus verschiedensten

Ecken dieser Welt, wie wir Glaube heute und hier gemeinsam lebendig erfahren können. Und diesen Glauben weitergeben in Wort und Tat.

Und dazu gehört, dass wir eingeladen sind, gemeinsam öffentlich zu sagen, was nach unserer festen Überzeugung vor Gott gilt. Viele teilen unseren Eindruck: es ist „Zeit zum Aufstehen“. Wir möchten uns demütig vor Gott beugen und zusammen aufrecht stehen, erkennbar, einladend, verbindend und verbindlich, für das Evangelium.

ChristusTag: dass Christen nicht auseinander laufen, sondern zusammenstehen. Singen, feiern, beten. Und gemeinsam sagen, was vor Gott gilt.

Was können Sie heute schon tun?

Melden Sie sich an, denn wer immer sich jetzt schon auf www.christustag.de anmeldet, bekommt in der Arena den Platz seiner Wahl und hat am Tag selbst nicht das Problem mit langen Warteschlangen. Gerne können Sie sich auch sonst telefonisch und schriftlich anmelden. Laden Sie viele ein. So einen Tag, den voraussichtlich größten deutschen Gottesdienst im Jahr 2014, kann man nur miterleben.

Arbeiten Sie mit. Weiterhin brauchen wir jede Menge Menschen, die sich engagieren. Ob als Ordnerinnen und Ordner im Stadion, ob als Bläserinnen und Bläser im großen Chor, ob als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kinderprogramm. Rufen Sie uns einfach an, unter 0711/834699 – und wir sagen Ihnen, was Sie tun können und wo es weiter fehlt.

Setzen Sie sich finanziell ein für diesen Tag. Ohne viele, die auch mit dem, was ihnen an Geld von Gott anvertraut ist, den Eindruck haben, dass dieser Tag gut, wichtig und nötig ist, werden wir ihn nicht bewältigen.

ChristusTag 2014 – Ihr Gebet und Ihre Begeisterung dafür zählt!

Und vor allem: Beten Sie schon jetzt für diesen Tag. Wir wollen nicht nur einfach einen schönen Tag erleben und dann wieder auseinander laufen, sondern wir hoffen, einen bewegenden Tag zu erleben und gemeinsam zusammen zu stehen für das, was wir glauben und an wen wir glauben: Jesus Christus!

Wir freuen uns riesig darüber, wenn Sie alle, alle, alle dabei sind!

Herzlich willkommen beim ChristusTag 2014!



Für den Leitungskreis ChristusTag 2014
Ihr Dekan Ralf Albrecht,
Vorsitzender der Lebendigen Gemeinde



Höchste Zeit

Gottes Uhr

Kennen Sie Gottes Uhr? Das Zifferblatt ist die heilige Schrift. Die Energie ist die Spannung zwischen Göttlichem und Menschlichem. Der große Zeiger ist der Querbalken. Der kleine Zeiger ist der Längsbalken. Und an dem Kreuz, das so entsteht, hängt einer, Jesus Christus. Seit der dort gegangen hat, ist die tiefste Dunkelheit vorüber.

Fünf vor sieben

Wie viel Uhr ist es auf Gottes Uhr? Nicht Abendzeit, sondern Morgenzeit. Nicht Abenddämmerung, sondern Morgendämmerung. Nicht 5 vor 12, sondern 5 vor 7. „Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber nahe herbeigekommen“ ruft Paulus. Uns schlägt nicht das letzte Stündlein. Uns gehen nicht Lichter aus. Der Morgen ist uns angesagt.

Zeit zum Aufstehen

Das Wissen um die Zeit hat Konsequenzen. Wenn 5 vor 7 ist, dann heißt das: Aufstehen. In Rom sind Christen müde geworden. Der Schwung war dahin. In den Häusern trafen sich noch ein paar Treue. Der tägliche Stress hat sie geschafft. Dann träumten sie von früher, wo alles viel besser und viel schöner und viel frömmere war. Müde, schlafende, träumende Christen – nur in Rom? Die sind gemeint, wenn der Apostel ruft: Aufstehen! Gott will keine Träumer. Aufstehen! Christen sind keine Schlafhäuten. Aufstehen! Das Reich Gottes verträgt keine Morgenmuffel. Aufstehen!

Mund auf

„Die Stunde ist da vom Schlaf aufzustehen.“ Natürlich nicht so, wie es einer Kirchenordnung aus dem 16. Jahrhundert heißt: „Wenn einer schläft, sollen die Benachbarten auf beiden Seiten ihn erwecken. Damit er sich aber des Schlafes besser enthalten könne, soll derselbe, den es ankommen will, sich aufrichten und die Predigt stehend anhören.“ Christen sollen innerlich aufstehen, so wie Abraham, der aufstand und seine Heimat verließ. So wie Israel, das aufstand und durch die Wüste marschierte. So wie die Jünger, die aufstanden und ihrem Herrn nachfolgten. So wie die Reformatoren, Glaubensväter, Christuszeugen und Märtyrer aufgestanden sind und für Jesus Partei ergriffen.

Um Jesus geht es

Es ist an uns, den Weckruf zu hören. Im Jugendkreis, wo es so kuschelig ist: Aufstehen und wieder die Bibel zu Wort kommen lassen. Im Hauskreis, wo es so gemütlich ist: Aufstehen und nach denen sehen, die keine Gemeinschaft haben. Im Gemeindekreis, wo es so wohlig ist: Aufstehen und miteinander zum Christustag ins Stadion gehen. Das Bekenntnis zu Jesus braucht viele Stimmen, damit es auch in der Schulpolitik, in der Familienpolitik und in der Kirchenpolitik wieder gehört wird. An Jesus entscheidet sich alles. Geben wir uns einen Ruck. Höchste Zeit zum Aufstehen. Es ist 5 vor 7.



Konrad Eißler, Hülben